

PROF. DR. CARL BAUDENBACHER
ORDINARIUS FÜR PRIVAT-, HANDELS- UND
WIRTSCHAFTSRECHT AN DER HOCHSCHULE ST. GALLEN
DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR EUROPARECHT

WELCHE MASSNAHMEN EMPFEHLEN SICH IM LIECHTENSTEINISCHEN
RECHT DER GELDWÄSCHE UNTER GESICHTSPUNKTEN DER EUROPÄISCHEN
INTEGRATION?

Der Fürstlichen Regierung des Fürstentums Liechtenstein
erstattetes Rechtsgutachten

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung

I. Problemstellung

II. Begriff und Erscheinungsformen der Geldwäscherei

§ 2 Internationale Initiativen

I. Vereinte Nationen

II. Europarat

1. Strassburger Geldwäschekonvention vom 8. November 1990

2. Geldwäscherei-Empfehlung vom 27. Juni 1980

III. Basler Ausschuss für Bankenaufsicht

IV. Financial Action Task Force on Money Xaundering

1. Entstehung und Stellenwert der FATF-Empfehlungen

2. Inhalt der FATF-Empfehlungen

§ 3 EG-Richtlinie

I. Definition der Geldwäsche

II. Repressive Massnahmen

III. Präventive Massnahmen

1. Konzept der Richtlinie
2. Kreis der verpflichteten Personen
3. Pflichten der betroffenen Personen
 - a. Identitätsfeststellung
 - b. Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten
 - c. Sonderproblem Formular B
 - d. Aufbewahrungspflicht
 - e. Überprüfungspflicht
 - f. Anzeigepflichten
 - g. Flankierende Massnahmen
4. Verkehr mit Drittländern
5. Sanktionierung
6. Internationale Zusammenarbeit

§ 4 Ausländische Regelungen im Überblick

I. Schweiz

1. Repressive Massnahmen
 - a. Hintergründe der Regelung

b. Tatbestand der Geldwäsche nach Art. 305^{bis} StGB

c. Tatebestand der mangelnden Sorgfalt bei Finanzgeschäften nach Art. 305^{bis} StGB

2. Präventive Massnahmen

II. Österreich

1. Repressive Massnahmen

2. Präventive Massnahmen

III. Neuere Tendenzen in den EG-Mitgliedstaaten

1. Allgemeiner Überblick

2. Deutschland

3. Frankreich

a. Repressive Massnahmen

b. Präventive Massnahmen

4. Italien

5. Grossbritannien

6. Luxemburg

§ 5 Handlungsbedarf für das Fürstentum Liechtenstein

I. Repressive Massnahmen

II. Präventive Massnahmen

1. Betroffener Personenkreis

2. Sorgfaltspflichten

III. Internationale Zusammenarbeit